



HESSISCHER LANDTAG

06. 12. 2021

Kleine Anfrage

Rolf Kahnt (fraktionslos) vom 27.10.2021**Buchmesse Frankfurt****und****Antwort****Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen**

Vorbemerkung Fragesteller:

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Frankfurter Buchmesse im Jahr 2020 nahezu ausschließlich digital statt. Vom 20. bis 24. Oktober 2021 konnte die größte Buchmesse der Welt wieder ihre Tore für Besucher öffnen. Rund 2.000 Aussteller aus über 60 Ländern haben ihre Druckerzeugnisse präsentiert, rund 5.000 weniger, als zu den erfolgreichsten Jahren der Messe. (Quelle: WELT).

Aus wirtschaftlicher Sicht sind Messen nur selten für Veranstalter und Teilnehmer rentabel. Der wirtschaftliche Faktor spielt sich im Umfeld der Messen ab, von Taxiunternehmen bis Hotelbetreibern und Gastronomie leben viele Branchen von besucherreichen Messen.

Die Messe Frankfurt ist der weltweit größte Messe-, Kongress- und Eventveranstalter. Die Stadt Frankfurt hält 60 % und das Land Hessen 40 % der Unternehmensanteile. Nach dem Verlust der Internationalen Automobil-Ausstellung, die letztmalig im Jahr 2019 in Frankfurt stattfand, verbleiben mit der Frankfurter Buchmesse, der IMEX (Touristik-Messe) und der ACHEMA (weltweit größte Messe für chemische Technik) derzeit nur noch wenige international renommierte Messen am Standort Frankfurt.

Vorbemerkung Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen:

Die Frankfurter Buchmesse ist das bedeutendste Ereignis der Kreativwirtschaft in Hessen. Als weltweiter Handelsplatz für Rechte und Inhalte ist sie die größte internationale Plattform für die Verlags- und Buchbranche. Die Buchmesse genießt international große Wahrnehmung und nützt der hessischen Kreativwirtschaft geschäftlich wie imagebildend.

Mit der Etablierung von The Arts+ im Jahr 2016 wurde die Frankfurter Buchmesse verstärkt für andere Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft, etwa die Film- und Gamesbranche, geöffnet. Ziel ist, die Wahrnehmbarkeit der Kreativwirtschaft insgesamt zu erhöhen, Potenziale der Digitalisierung aufzuzeigen, Akteure zusammenzubringen und dem Lizenzhandel in der gesamten Kreativwirtschaft einen Marktplatz zu bieten.

Besonderes Merkmal der Frankfurter Buchmesse ist die Durchführung durch den Börsenverein des Deutschen Buchhandels, nicht durch die Messegesellschaft.

Frankfurt weist im Vergleich zu anderen bedeutenden Buchmessen nach wie vor die größte Reichweite auf.

Wie viele andere Branchen war auch die Frankfurter Buchmesse stark von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen: Lockdown, langanhaltende Einschränkungen des Messe- und Veranstaltungsbetriebes, internationale Reisebeschränkungen und Vorschriften zur Eindämmung des Pandemiegeschehens wirkten sich auch auf die Buchmesse aus. In diesem Jahr konnte sie erstmals seit dem Jahr 2019 wieder in Präsenz durchgeführt werden.

Mit 3 G, Maske, Abstandsregeln, einer großzügigeren Hallen- und Flächenplanung und Limitierung der Besucherzahlen fand die Buchmesse im Jahr 2021 im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit jedoch unter außergewöhnlichen Bedingungen und deshalb in deutlich kleinerem Umfang statt. Nach monatelangem Stillstand und großen Planungsunsicherheiten war nicht davon auszugehen, dass die Besucher- und Ausstellerzahlen auf der Frankfurter Buchmesse bereits im ersten Anlauf das Vor-Corona-Niveau erreichen können.

Dass es der Frankfurter Buchmesse im Jahr 2021 nach der Digitalausgabe im Jahr 2020 gelungen ist, die erste große Präsenzveranstaltung zu organisieren und die internationale Buch- und Verlagsbranche vor Ort wieder sichtbar zu machen, wertet die Landesregierung als positives Zeichen des

Neustarts und beginnender wirtschaftlicher Erholung. Die Frankfurter Buchmesse ist zurück. Trotz aller Schwierigkeiten haben sich in diesem Jahr immerhin 36.000 Fachbesucher/innen aus 105 Ländern, 7.500 Leser/innen aus 85 Ländern und rund 2.000 Unternehmen aus 80 Ländern in den Hallen, im Literary Agents & Scouts Centre (LitAg), an den neuen Workstations oder als digitale Ausstellerinnen und Aussteller im Netz präsentiert:

→ <https://www.boersenblatt.net/news/verlage-news/36000-fachbesucherinnen-37500-leserinnen-211175>

Die Einschätzung, Messen seien in wirtschaftlicher Hinsicht nur selten für Veranstalter und Teilnehmer rentabel, vermag die Landesregierung in dieser pauschalisierten Form nicht zu teilen. Laut Angaben des Ausstellungs- und Messeausschusses der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA) machten die regionalwirtschaftlichen Effekte bei stark international ausgerichteten Messeplätzen zwar das Fünf- bis Siebenfache des dort erzielten Veranstalterumsatzes aus, allerdings seien die Umsätze der deutschen Messewirtschaft in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gestiegen; in Vorkrisenjahren 2018/19 habe die deutsche Messewirtschaft einen Umsatz von jeweils 4,1 Mrd. € erzielt:

→ <https://www.auma.de/de/zahlen-und-fakten/messemarkt>

Durch Corona liegt der Umsatzrückgang bei den deutschen Messeorganisationen nach Schätzungen des AUMA bei 60 % bis 80 %. Die Messe Frankfurt habe einen Umsatzrückgang von rund zwei Dritteln zu verbuchen. Nur durch ein frühzeitig wieder anziehendes Geschäft in China konnte ein noch stärkerer Einbruch vermieden werden:

→ https://redaktion.hessen-agentur.de/publication/2021/3485_Messtrends_HA_1027.pdf, Seite 11

Insgesamt wird es sicherlich noch einige Zeit dauern, bis sich das Messe- und Veranstaltungsgeschäft wieder erholt hat. Dies betrifft im Übrigen auch etliche andere Branchen. Die Landesregierung unterstützt alle Branchen der hessischen Wirtschaft mit einem breit angelegten branchenübergreifenden Maßnahmenpaket beim Neustart.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die Gründe der mit nur rund 2.000 Ausstellern geringen Teilnahme an der Frankfurter Buchmesse 2021?

Nach Angaben der Frankfurter Buchmesse ging die Zahl der Ausstellerinnen und Aussteller im Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2019 von rund 7.500 auf ca. 2.000 zurück und damit auf rund ein Viertel des Vor-Corona-Niveaus. Das zeigt: Die Pandemie schränkt die Durchführung von Präsenzveranstaltungen nach wie vor stark ein.

Der Rückgang der Ausstellierzahlen ist auf die Entwicklung der pandemischen Lage und die Bestimmungen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens wie Lockdowns, Reiserestriktionen, Quarantänebestimmungen und daraus resultierende Planungsunsicherheit zurückzuführen.

Allein durch die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln, eine großzügigere Standgestaltung und Flächenplanung, etwa durch größere Eingangsbereiche und breitere Hallengänge, musste der Ausstellerbereich der Frankfurter Buchmesse im Jahr 2021 im Vergleich zu Vorkrisenjahren deutlich reduziert werden.

Zusätzlich ist zu bedenken, dass von den rund 7.500 Aussteller/innen, die sich im Jahr 2019 noch an der Buchmesse beteiligt hatten, rund 70 % aus dem Ausland und nur 30 % aus Deutschland kamen. Hinzu kommt, dass noch bis kurz vor der Buchmesse für zahlreiche Länder Einreisebeschränkungen galten, weshalb keine längerfristige Planung möglich war. Damit wird deutlich, dass beim Rückgang der Ausstellierzahlen hauptsächlich die fehlende Zahl ausländischer Aussteller/innen zu Buche schlug.

Aber nicht nur der Veranstalter der Buchmesse, sondern auch Verlage, Aussteller/innen und weitere Wirtschaftsbereiche im Umfeld der Messe waren von den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie und den damit einhergehenden Folgen stark betroffen.

Frage 2. Welche Vor- und Nachteile sieht die Landesregierung aus den Erfahrungen der letzten zwei Jahre in der Form der Durchführung der Frankfurter Buchmesse (2020 nahezu ausschließlich digital und 2021 als Präsenzmesse)?

Während die Frankfurter Buchmesse im Jahr 2020 nahezu ausschließlich digital stattfand, wurde sie im Jahr 2021 als Hybridmesse durchgeführt. Vergleicht man die quantitativen Erfolgsparameter aus dem Jahr 2020 mit dem Jahr 2021 wie z.B. Anzahl der Besucherinnen und Besucher bzw.

Userinnen und User, Ausstellerinnen und Aussteller und Herkunftsländer der Ausstellerinnen und Aussteller, fällt die Bilanz eindeutig zugunsten der Digitalveranstaltung im Jahr 2020 aus:

→ <https://www.boersenblatt.net/news/literaturszene/frankfurter-buchmesse-zieht-digitalbilanz-151849>

So wurden im Jahr 2020 weitaus mehr Besucher/innen und Aussteller/innen registriert als bei der Präsenz- bzw. Hybridmesse im Jahr 2021. Die Zahl der Aussteller belief sich 2020 auf 50 % des Wertes aus dem Jahr 2019; im Jahr 2021 waren es nur rund 25 %. Darüber hinaus konnten mit der Digitalausgabe auch neue Ausstellerinnen und Aussteller erreicht werden: Rund ein Drittel hat sich im Jahr 2020 zum ersten Mal an der Frankfurter Buchmesse beteiligt:

→ https://redaktion.hessen-agentur.de/publication/2021/3485_Messetrends_HA_1027.pdf

Für das Jahr 2021 liegen bisher erst wenige Zahlen vor. Beide Varianten blieben insgesamt jedoch hinter dem Vor-Corona-Niveau zurück.

Bei welchem Format die Vorteile bzw. Nachteile für die Frankfurter Buchmesse langfristig überwiegen, lässt sich – aufgrund der Einschränkungen bei Präsenzveranstaltungen – aktuell nicht vorhersagen.

Generell können Online Events durch ihre globale Reichweite einen unkomplizierten, grenzenlosen Zugang, Zeit- und Kostenersparnis für Reisen und Unterbringung mehr und neue Interessent/innen anziehen. Gleichzeitig können sich Faktoren wie unterschiedliche Zeitzonen, technische Probleme etc. negativ auf den Veranstaltungserfolg auswirken. Ein besonderer Nachteil liegt jedoch im fehlenden persönlichen Austausch. Ausschließlich digitale Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten können den persönlichen Kontakt bei Präsenzveranstaltungen nicht adäquat ersetzen.

Physische Messen hingegen überzeugen durch persönliche Begegnung, Interaktion und kurze Wege. Sie sind seit jeher Orte internationaler und interkultureller Kommunikation und Innovationen, die den Weltmarkt spiegeln.

Bislang können keine verallgemeinernden Schlussfolgerungen über Veränderungen des Teilnehmerhaltens der Aussteller/innen und Fachbesucher/innen getroffen oder gar Prognosen für die künftige Entwicklung der Frankfurter Buchmesse bei der Wahl des einen oder anderen Veranstaltungsformats abgegeben werden.

Fest steht jedoch: Die Pandemie bremst einerseits physische Messeaktivitäten weiterhin aus, wirkt aber andererseits als Digitalisierungsbooster und unterstützt die Branche damit langfristig bei der Bewältigung des Strukturwandels, der sich bereits vor Corona abzeichnete. Aus Sicht der Landesregierung geht es deshalb nicht um ein Entweder-oder, sondern vielmehr um ein Sowohl-als-auch.

Eine ifo-Konjunkturumfrage vom August d.J. bestätigt diese Position. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass Präsenzmessen für Aussteller/innen zwar immer noch von großer Bedeutung sind, die überwiegende Zahl physischer Messen künftig jedoch durch virtuelle Veranstaltungsformate ergänzt würden:

→ <https://www.ifo.de/publikationen/2021/aufsatz-zeitschrift/branchen-im-fokus-messebranche>

Frage 3. Wie beurteilt die Landesregierung die Frankfurter Buchmesse 2020 und 2021 jeweils aus betriebswirtschaftlicher Sicht?

Durch Corona ist die wirtschaftliche Lage der Messe- und Veranstaltungswirtschaft – trotz einiger Lockerungen – immer noch sehr angespannt. Das gilt auch für die Frankfurter Buchmesse, die in diesem Jahr nur unter besonderen Auflagen in deutlich kleinerem Umfang stattfinden konnte.

Dass reduzierte Besucher- und Ausstellerzahlen (s.o.) zu Einnahmeausfällen führen, liegt auf der Hand. Diversen Pressemeldungen aus dem Jahr 2020 war zu entnehmen, dass die Frankfurter Buchmesse im Jahr 2020 Verluste in Millionenhöhe befürchtete.

Ob und in welcher Höhe die Frankfurter Buchmesse in den Jahren 2020 und 2021 Verluste erlitten hat und in welchem Ausmaß diese ggf. durch Corona-Hilfen des Landes und/oder des Bundes, etwa aus dem Programm NEUSTART KULTUR oder dem Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen, kompensiert werden konnten, ist nicht bekannt. Der Landesregierung liegen keine entsprechenden betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der Frankfurter Buchmesse für das Jahr 2020 vor; das Geschäftsjahr 2021 ist noch nicht abgeschlossen. Verbindliche Aussagen zu den finanziellen Auswirkungen von Corona auf die Geschäftslage der Frankfurter Buchmesse bzw. eine profunde betriebswirtschaftliche Beurteilung ist daher nicht möglich.

Die Frankfurter Buchmesse hat – ebenso wie andere Veranstalter auch – mit Hochdruck an einem Neustart gearbeitet. Die Landesregierung begrüßt dies ausdrücklich und arbeitet im Dialog mit der Veranstaltungswirtschaft daran, die Rahmenbedingungen unter der Pandemie so zu gestalten, dass Unternehmen wieder gewinnbringend wirtschaften können. Geschehen ist dies etwa durch Einführung eines Optionsmodells, das den Veranstaltern die Wahl zwischen 2G und 3G überlässt sowie umfangreiche finanzielle Hilfen:

→ <https://wirtschaft.hessen.de/Wirtschaft/Corona-Hilfen/Soforthilfe>

Frage 4. Gibt es nach den Aussagen des Frankfurter Oberbürgermeisters gegen die von der Buchmesse Frankfurt praktizierte Meinungs- und Publikationsfreiheit Befürchtungen seitens der Landesregierung, die Buchmesse könnte sich analog der Internationalen Automobilausstellung ebenfalls für einen neuen Messestandort außerhalb Hessens entscheiden?

Frage 5. Falls Frage 4. bejaht wird, was wird die Landesregierung konkret unternehmen, um einen Weggang der Buchmesse mit allen negativen wirtschaftlichen Folgen für Unternehmen im Umfeld des Messebetriebs zu vermeiden?

Frage 6. Falls Frage 4. verneint wird, weshalb bestehen solche Befürchtungen nicht?

Die Fragen 4, 5 und 6 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Landesregierung liegen keine Hinweise vor, dass die Frankfurter Buchmesse aufgrund von Äußerungen des Frankfurter Oberbürgermeisters die Absicht hegt, sich für einen neuen Messestandort außerhalb Hessens zu entscheiden.

Dessen ungeachtet hatte die Abwanderung der Internationalen Automobilausstellung von Frankfurt nach München verschiedene Gründe. Insbesondere war die Zahl der Herstellerinnen und Hersteller und Besucherinnen und Besucher im Jahr 2019 im Vergleich zum Jahr 2017 um rund eine Viertel-million zurückgegangen:

→ <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/warum-die-iaa-nach-muenchen-geht-16663164.html>

Das war bei der Frankfurter Buchmesse vor Corona nicht der Fall. Im Gegenteil: Hier stiegen die Besucherzahlen in den Jahren 2015 bis 2019 von 275.791 um rund 10 % auf 302.267 Personen:

→ https://www.buchmesse.de/files/media/pdf/FBM_2020_02_FactsFigures_DE.pdf

Frage 7. Welche konkreten Ansätze verfolgt die Landesregierung in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Messe zur Steigerung der Attraktivität und dem Erhalt von Besuchermessen nach Ende der Pandemie?

Die Landesregierung steht mit der Messe Frankfurt in kontinuierlichem Austausch. Den Eindruck, die Frankfurter Messe tue nicht genug zur Steigerung der Attraktivität und zum Erhalt von Besuchermessen, teilt die Landesregierung nicht. Die Landesregierung bringt sich aktiv in die Stärkung des Messestandorts Frankfurt ein, indem sie den Prozess der Akquise neuer Messen aktiv begleitet – so zum Beispiel bei der Eurobike oder der Frankfurt Fashion Week. Außerdem hat sie sich erfolgreich beim Bundeswirtschaftsministerium dafür eingesetzt, dass der Sonderfonds des Bundes für Messen und Ausstellungen, mit dem Messen gegen pandemiebedingte Ausfallrisiken abgesichert werden und der somit die Planungssicherheit für Messen deutlich erhöht, eine viermal so hohe Ausstattung erhalten hat wie ursprünglich vorgesehen.

Wiesbaden, 30. November 2021

Tarek Al-Wazir